Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Leye

Dietenberger, Johann

Straßburg, 1524

VD16 D 1496

urn:nbn:de:bsz:31-289256

Visual Library

De penitentia et confessione	fo 1	Eckius
Articuli in Ingolstat disputati	fo 29	
Suggestio deliberandi	fo 44	
Defensio Canonis cont Zwinglium	fo 48	Emser
Lutherus cont Cocleum	fo 80	
Cocleus cont Lutherum	fo 88	
De petro et Rhoma	fo 100	Cocleus
Wesselus de eucharistia et missa	fo 164	
Ob der glaub allain selig mach	fo 200	Dietenberger
De corrigendis Christi ecclie. Erroribus	fo 218	Dickius

42 A 1155 RH

10.

Der leye.

Obe der gelaub allein selig mache. — nayn

D. Johannes dietenberger.

Mathei. 7.

Nit ein yeder der mir wirt sa//
gen her her/wirt in das hymel
reich gen/sunder welcher vol//
bringt den willen meynes vat
ters der im himel ist/der
selbig wirt eingen
in den hymel.

(Straßburg 1524: Grienynger.)

Dem erwirdigen vnd hochge
lerten Herren Her Johan Sschlupff/Pfarrer
vnd pastor zů Oberlungen/ Embüt
ich Jo. Cochleus.

ERwirdiger her ewer gůt
gerüch vñ bestendikeit in dem alten glau//
ben christlicher kirchen bewegt mich/ewer
wirden zůzeschreiben dises wolgegründet vnd Christ
lich büchlein von dem glauben/welches doch nit ich/
sunder doctor Johannes Sietenberger/ein frum got
förchtig vnd hochgelert man gemacht hat/wiewol er
aber vil hübscher vnd gruntlicher bewerter materien
hat/zů latein vñ zů teutsch/ist er doch nit des willens
eynchs büchlein vßgeen zů lassen/wiewol ich sein wir
de offt darumb gebetten hab. Es ist aber wol zů ge//
dencken/das ers on merckliche vrsachen nit vnderwe
gen laß/er hat sie freylich nit für sich allein geschribē.
Als ich aber zů letst/nach vil bittens hab gemercket/
das er die büchlein wil ligen lassen/hab ich etliche kin
der im in gůtem stilschweigen meinem Trucker zůge
stelt in bester meinung/dem gemeinen volck zů gůt/
vnd rechter vnderrichtung/nit mir oder im zů rům/
Dan es weißt hie ydermā/ dz diser mā nit rům retig
sunder stil vnd gotförchtig ist/vñ eytler ere gar nichs
begert. Vnd ich bin nun lange zeit also mit im ver//
wont/das ich im meyner büchlein keins verhalte oder
verbergi/ Deßgleichen hat er auch mir seyner newge

machren bücher keins (als ich achte) verhalten. Sa
er auch auff mein bit vnd anregung am meysten/ sol
che bücher geschriben hat. Hoff zů got/ ich hab nit vn
recht daran gethon. Solten disse nutzlichen vnd wol/
gegrünten büchlein dahindē bleiben in der finsternis
verborgen/ so besorgte ich/ Christus wurd ein mal zů
im oder zů mir sprechen/ Du böser vnd treger knecht
warumb hastu mein gelt nit den wechßlern ge
geben/ das ichs/ so ich käme mit wücher
empfienge. Bit daruff ewer erwir
de wölle solchs mein zůschrei
ben vñ abstelen in güter
meynung versteen
vnd vffnemen.
Gegeben zů
Franckfurt. An
dem .17. tag Septem
bris. Anno. M. S. XXiij.

Vorred.

IN disen färlichen zeitē wirt dem gemeynen Christlichen leyen nichts ergers oder schedlichers fürbracht dan falscheit vnsers glaubens. Es ist ye der glaub der haupt stuck (als Christus der selbig auch Paulus sagt) an welchem kein fel sein wil/welcher daran felt/wirt in sein sündē sterben/vnd an gots reich kein theil nymmer haben. Ist darumb nütz vnd not/eynem yeglichen christen menschen zů wissen/in was glauben er möge vnd můß selig werden/ Ob vnd wie der Christlich glaub allein die christen selig mach/als dan ietzundt leider weyt vnd breit in aller welt got zů schmach/dem teuffel zů gůt/zů nachteil der gemeynē christenheit vnchristlich geschriben/ felschlich vnd freuelich geprediget wirt/deßhalben sich etlich wol lassen beduncken seyen besser christen/so sie irriger im glauben vnd weyter von Christo/seinen gnaden vnd dem liecht des waren rechten seligen glaubens ir vor väter zů nutz irer seligkeit gehabt/durch freuelisch vnutz mēschen geschwetz abgetzogen/vnd in newen vnseligen teuffelischen glauben gefelt vnd bracht werden. Von welchen red sanctus Paulus. Es wirt die zeit kumen das die menschen die heilsamen warhafftige gesunde lere des glaubens nit leiden werden/nit hören mögen sunder als die ihenen/welche die oren kitzelen/zů iren lüsten vnd wolgefall meyster süchen/von der warheit ire gehörd abwendē/vnd sich ire fabeln vnd leichtfer-

tigen geschwetz keren/von disen redt Jesus Christus vnser lieber her vnd got/welicher nit glaubt/der ist schon geurteilt/vñ der zorn gotes bleibt vber im/welchen zorn zů fürkumē/hab ich diß büchlein/got zů ere dem gemeinen einfeltigē fromen christlichen leyen zů vnderweisung nutz vñ seligkeit geschriben. Got gebe allen sein gnad die es in vñ zů güter meinūg leßen.

Vnderred des leyen vnd des Beichtuaters.

Der Leye.

HEber erwirdiger geistlicher vater/wölest mir nit für vbel haben dz ich mein anligen/mein selikeit betreffen dir als meinē geistlichen vater/dem ich mein seel beuolhē hab fürhalt/sunder mich gütlichen berichtē/vß was vrsachen doch ir geistlichen/schrifftkindigē/schülgelerten so vil irtumbs yetz im christlichen glauben macht in disen lersten geferlichen zeiten/vnd laßt vns leyen wie biß her nit bleiben bey dē alten glauben vñ ewangelischer klarheit. Der Beichtuater. Liebes kind zů niderlegūg aller zwitracht můß man auff das erst ein verstendigē/ordenlichen geschicktē richter haben/der gehört beide partheyen/mög weißlich entscheiden vñ zů friden setzen. Darum verschaff fürhin solchen vnpartheyschen richter zwischen vns/dan solt du vnuertzügliche antwurt von mir haben. Der leye. Ich bin nit zů kriegen/zancken/spotten oder zů vrteilen/sunder als ein beichtkind zů seinem geistlichen vater vnd richter kumen/zů hören vnd lernen/ Auß dey

nem mund meiner seelen nutz/vnd gnüglich auß der schrifft in meinem anligen bericht werden/Sein es ist geschriben/du solt erfragen deine vater/der wirt dich es leren/vnd die eltern werden dirs sagen. Vnd an einem anderen ort/ Ir solt vß dem mundt des priesters (nit der gestryffelten leyen) fragen vnd süchen das gesatz/dan er ist ein engel vnd bot gotes. Wil also von dir/als ein vnuerstendiger leye/demütiklich fragen zü meynem nutz hören/vnd meiner besserung leren/deß ich beger von dir zü wissen/wöllest auch mir gütiglich vnd Christenlich antwurten/ das beger vnd bit ich. Der beichtuater. Wol ist das geredt/nach der meynung Sancti Pauli also sagen. Du solt nit zancken mit worten/dan vnser Christliche versamlung hat nit solliche gewonheit vnd leidet das nit/sunder einer sol den anderen früntlichen vnderweysen in Christenlicher weyßheit/das wir alle mögen volkumen werden in christo Jhesu. Der Leye. Das ist das/das ich beger von dir/als dem ihenē/der verpflicht ist nach dem wort sancti Pauli dem wissenden vnd vnuerstendigē den glaubigen vnd vnglaubigen/die auß güter meynung des glaubens halb fragen/vnd yederman zü berichten in den dingen die den glauben antreffen. Aber den hunden spricht Christus/ das ist den verspottern sol man das heilig nit geben/vnd die köstlichen perlin nit für die sew werffen/wöllest nun vnuerzüglich mir antwurten/warumb ir geistlichen vnd schrifftkündigen yetzunt also vil irtumbs machent in dem glauben macht vns armē leyen irrer dan wir nie gewesen sein.

Der beichtuater. Sag an vff das erst/was yrtū-
bs dy geistlichen ietzūt gemacht haben so mag ich dir
desterbesser antwurten. Der Ley. Hilff got ir sein
so vil/das sie nieman erzelen mag/Jch wil dir doch
einen/der mich bedūckt ein wurtzel sein aller ander
irtumē/auff diß mal furbringen/vnd welest mich
deß wol berichtē. Jr geistlichen welt vnß leien ye ein
neüwē glauben machen vnd laßt vnß nit bei der ge-
schrifft vnd altē herkūmen bleiben bedunckt mich yr
thūnt vast thorlich vnd werd euch nit zūm besten kū
men. Der beichtuatter. Du mūst mir es klerlicher
sagē ich verhoff/du solt bei der geistlicheit/solich vn
christlich stuck mit der warheit nit finden. Der ley
Es leit am tag wie ein baur an der sunnē/das ir der
geschrifft vnd anderē euangelschen lerē widersagēt/
Der glaub sei nit genūg zū der seligkeit/vnd macht
vnß nit gerecht/man muß auch gütte werck haben/
die werck sein vns vor behilfflicher dan der glaub/vñ
deßgleichen vil. Sey mit disem yetzunt gnūg. Der
Beichtuater. Das wir vnd andere von anfang des
glaubens/biß zū disen vnsern zeiten vō dem glaubē
gelert vnd geprediget haben/ist weder der geschriff/
noch keiner ewangelischen warheit zū wider/sol sich
mit der warheit finden/möcht doch wol etlichen ab-
trinnigē von dem glauben/welche mit irem vnchrist
lichen lügenhafftigen schreiben vnd predigen/gar na
he die gantze welt vergifft/betrogen/verfürt vnd in
irtumb bracht haben/zū wider sein/Durch solich on
zweyfel bist auch du betrogē worden/als leidermanch

frum christen hertz/durch ir schreiben verfürt in irtūb
vnd entlich zů der ewigen verdamnis bracht wirt/wo
du diß geduldiglich wolteſt hören/wolte ich dich gnůg
samlich berichten. Der leye. Geduldiklich wil ich
es hören/allein bezůg dein meynung nit mit vnůtzen
menschē geschwetz/sunder mit schrifft/wie das wider
teil sein meinung klerlich vß den schrifften beybringt.
Der beichtuater. Was mit schrifft oder in schrifften
gegründet ist/wil ich lassen růwen/bedarff auff diſes
mal keins menschen geschwetz/mā hat schrifft gnůg.
Das aber du sageſt das widerteil beweyß seine lügen
mit schrifften/wirſt du sehen das dem nit also ist/sun
der lauter betrug vnd felschlich furbringūg der schrifft
damit sie ire lügen beschönten/vnd euch armen leyen
verfüren. Der leye. Beger welleſt das mit der sch
rifft bewesen. Beichtuater. Dein zweyfel ist/ob
der glaub allein vns möge selig vnd gerecht machen
vor got/vrsach diſes zweifels ist. Wir haben biß zů di
sen zeiten gelert vñ gepredigt/man můß zů dem glau
ben/so man zů dem brauch der vernunfft kumen ist/
auch gůte verdienstlich werck haben/on welche der ge
laub nit selig mach/ Dar wider schreiben/leren/vnd
predigen die andern/als die lutheriſchen/es sey gnůg
mit dem glauben/bedürffe der werck nit zů der selig=
keit/ist das dein meinung. Der leye. Ja wirdiger
vater/welleſt nun auß grunt der schrifft mich des zwei
fels mit kurtzen worten berichten. Der beichtuater.
Du ſolteſt dich nit so bald vnd leichtlichen haben la=
ſen irr machen. Es ist ein zeichen eins leichtfertigen
hertzens/bald einem yeglichen glauben. Darūb sant

1. Ioß. 4 Johannes der heilig apostel sagt/ir solt nicht einem
yeglichen geist glauben/sunder erfarent vor hin die
geist ob sie vß got seyen/ Was vß got ist der die war-
heit ist/müß war sein/was auß got nit ist/müß gelo
Ioß. 14 gen sein/welches aber got vnd seiner schrifft zů wider
ist/das kan ye nit auß got sein/wie beduncket dich hie-
Mat. 22 Der leye. Ich gib das zů/verdreußt mich doch/das
du mich eins leichtfertigen hertzes schiltest/so ich doch
on schrifft nicht glaubt hab. Der beichtuater. Ich
hab dir gesagt auß dem heiligen apostel sant Johans
man sol die geist vnd schrifft erfaren vnd erlernen/ob
sie auch auß got seyen. Es hat kein ketzer nie so weit
geirret/der nit etwas auß der schrifft/doch in vnrech
tem verstand für sich gehabt het/Soltest in disen ne
wen meren/nit den leichtfertigen Karsthansen/reiter
folck/poetischen geschwetz also bald angehangen/ sun
der die schrifftkündigē gotsförchtigen priester/als got
beuolhen hat/erfragt haben/ich laß das nun beleiben
Es ist nit genůg das man sagt/das oder ihens ist in
der schrifft gegründet/stet also geschriben/man müß
auch sehen/wie vnd was meinung die schrifft rede/vñ
bey bracht werde/ Darumb laß dich es nit verdriessen/
das ich dir dein wanckelmůtikeit im glaubē/ vnd das
du so bald von dem rechten glaubē zů irtumē gefallen
bist/verwissen hab. Der leye. Ich sag nein darzů/
verhoff ich sey erst von dem irtumb zů rechtem glau-
ben kumen/wirst mir das mit solichen worten nit vß
schwetzen/wird auch nit anders glauben/wo ich auß
der schrifft nit anders bericht wird. Der beichtuater.
Es geschehe nach deinem wort/wirst du vß schrifften

nit anders bericht/solt du bleiben als du bist/wo aber ich dir wird anzeigen mit schrifften dein irtumb/wirdest du mir auch glauben vñ folgen. Der leye. Von hertzen gern/bin darüb wie obgesagt ist zü dir kumē. Der beichtuater. Ich hab dir gesagt/was got vnd seyner schrifft zü wider ist/das mög nit vß got sein/es müß gelogē ein. Das du aber sagst/das der glaub allein ein yederman selig vnd gerecht mach bedörff keiner güten werckē/sōl keins vßerlichē werckes achten/ist got vnd seiner schrifft zü wider/darumb kan es nit vß got/sunder müß gelogen sein. Der leye. wan du diß mit schrifften vnd der warheit bezeugst/möchtest du mich vberreden/vnd wider zü deinem/das ist der heiligen Christlichen kirchen glauben bringen. Der beichtuater. In der schrifft findet man/das der christenlich glaub/welcher vß gotes gnadē dem menschen gegeben wirt/erfunden werde in zwyfaltiger gestalt. Off das erst in seiner blöß oder bloßheit/vnd wirt genent der bloß glaub/in dem latein von den schriftkündigen/Fides informis. Auff das ander/mit seinem geschmück/vnd wirt genant der geschmückt glaub/in latein Fides formata. Der leye. Hilff got kumest du nun mit den alten trömen herfür/ich meint du soltest mich vß der heiligen schrifft berichten/so bringstu erdichte menschen ler/die kein grunt in göttlicher warheit hat/als dz ein bloßer vñ geschmückter glaub sei/wer hat dz in der schrifft ye gesehen od gelesen. Beichtuater. Es ist geschriben/welcher bald laufft der wirt sich erwan stossen/soltest meiner red biß zü end erwarten/ich hab ye gesagt/in d schrifft findet man was vō

i Cor. i:

Eph.:

glauben geredt ist/ nit in traumē vnd erdichten menschen lere/ kanstu nun so lang warten/ solt du auß der schrifft gnügsamlich berichtet werden. Der leye. Der zeihe mir früntlicher vater/ ich hab geredt wie ich von andern gehört vñ gelert hab/ wil nun fürter gern deiner berichtung erwarten. Beduncket mich doch es sollen nit zweyerlei glauben/ als sant Paul sagt bey vns
Eph. 4 christen sein/ ein blosser glaub wie du fürgibst/ vñ ein geschmuckter glaub. Der beichtuater. Ich hab dir nit gesagt von zweyerlei/ sünder von einē christlichen glaubē/ welcher doch in zweyerlei gestalt funden wirt/ bloß vnd geschmuckt/ ist vnd bleibt doch ein gelaub/ gleich als du ein einiger mensch bist vnd bleibst/ magst doch in zweyerleien gestalt erfunden werden/ bloß oder nackend/ als im bet oder im bade/ Geschmücket vnd gekleidet als vor den leuten/ yetzund vor meinen augen/ Bleibest doch bloß eben der selbig mensch der geschmückt/ bist aber anders gestalt vñ geschickt bloß dan geschmuckt odr gekleidet/ kanst auch gekleide tan der arbeit thün dan mit blossem leib vnd nackender hand/ Also auch der glaub ist ein einige gab gots/ die etwan bloß/ etwan geschmuckt erfunden wirt/ bleibt doch ein glaub/ hat aber geschmucket andere vßwirckung/ dan so er bloß ist. Geschmuckt macht er den menschen ein kind der genaden/ ein erben des himelreichs vnd gerechtfertig. Bloß aber scheidet er den menschen nit ab von den teuffeln/ hilfft nichs zů dem himelreich bringt zů keiner gerechtfertigkeit/ als du solt hören. Der leye. Ich wolte gern hören/ wo man das in der geschrifft fünde. Der beichtuater. Auff das erst/

solt du es hören vß dem heiligen apostolo Paulo/dar
nach auch vß andern. Sant Paul schreibt also/wan 1. Cor. 13.
ich allen glauben hab also höchlich/ das ich die berg
durch die stercke vnd krafft des glaubens hin vnd her
bewegen möcht/vnd hab doch nit die liebe dar bey/so
ist mir der glaub nicht nutz. Siehe hie hörestu vß sant
Paul/das der glaub etwan erfunden wirt on die liebe
vnd ein solchen glauben nennē wir christen ein blossen
oder nackenden glauben. Auffs ander schreibt der sel// Gal. 5
big apostel an eim andern ort/Ir seit alle sampt kind
gottes durch den glauben der da ist in Christo iesu/was
er aber wil verstandē haben durch den glauben der da
ist in Christo/zeigt er an/da er also nachuolgent sagt.
der selbig glaub/der da durch die lieb wircēt/als wolt
er sagen/der glaub in Christo Jesu/ist der glaub ge//
schmuckt mit der liebe vnd güten wercken fliessen vß
der liebe/dan durch solchen glaubē wonet got (als der Epß. 3
apostolus sagt) in vnsern hertzen/welches doch on die 1. Joß 4
liebe nit geschehen mag/als sant Johannes sagt/wel
cher bleibt in der liebe/der bleibt in got vñ got in im.
Aber durch den blossen glauben wonet got mit seinē
gnaden nit bey vns/als da bezügt sant Jacobus also
schreiben. Die teuffel glauben auch mit blossem glau
ben vnd erzittern/hilfft sie aber diser gelaub nit/die//
weil sie als christus sagt sollen ewiglich vdampt sein.

Der leye. Warumb heistu den glauben on liebe
den blossen glauben/vnd mit der liebe den gesmuckte
glauben. Der beichtuater. Nach der meinūg san 1. Cor. 13
cti Pauli/spricht die gloß vber das wörtlein deß .xv.
psalmen/ Der künig wirt dein schönheit oder seuber

licheit begerē/die liebe ist ein schonheit/oder sauberlicheit geschmuck/oder zyrde/oder tugent vnd gaben gotes/darumb sie von vnserm lieben herren Iheſu genant wirt/dz hochzeytlich kleidt/nach der meinung der heiligē/Johannis Chrisostomi/Augustini/Gregorij vnd anderer/ wie nun das hochzeitlich kleid deß menschen gschmuck ist vnd zyrde/also ist die liebe/deß glaubens vnd anderer gaben gots geschmuck vnd zyrde/deßhalben der glaub on liebe wirt bloß genant/ dieweil er sein gschmuck/das ist die liebe nit hat/ vnd mit der lieb vñ güten werckē nit geschmuckt ist. Der Leye. Was biß hieher vō blossen vnd geschmückem glauben geredt ist/hab es alles für dantel red gehalten/vermeint in schrifften nichts gegründt/ bin fast yr mit vil andern/vnd weyt von dē rechten weg gangen die sonne der weißheit gottes hat vns nit gescheinet/ wir haben in finsternis bliben/ein blind den anderen verfürt vnd in gefertlicheit vnser selen einer dē andern bracht/ bit dich du wöllest mir weyter anzeigung gebē auß der gschrifft vnd dem geschmuckten vnd blossen glauben/yr beider vnderscheit klerlichen fürbringen/ vnd sagen welcher genügsam vnd not sey zū rechtfertigung des menschen vnd der ewigen seligkeit. Beichtuatter. Got sey lob vñ danck/das dz liecht seiner genaden bey dir anhebt zūscheynen Hastu aber woll auffgemerckt den obgeschriben wortē sancti Pau. so bistu diser ding gnügsamliche berichtet. Zū dē ersten sagt er/d glaub sey etwan on die liebe/deñ wir/alß obgeschribē ist/nennen den blossen/etwā mit der wirckēd liebe/der genent wirt/ der geschmuckt gelaub/ den ersten

Matt. 22

nennet sanctus Augustinus/den glauben christlicher ver
iehung/durch welchen ein yeglicher christē mensch/weißt
kan erzelen/ vnd bekennen die stuck oder artickel christli-
ches glaubens/ den andern nennet er den glauben christli
cher genaden/vnd sant Paulus den glauben der da ist in
Christo Ihesu: durch welchen ein yglicher christ/weiß die
stück des glaubens/vnd vber das/durch disen glauben/
gnade vns Christus/werdē gerechtfertigt/selig/ vnd er-
ben des ewigen lebens. Von dē ersten saget sant Paulus/
er sei nicht nütz/von dem andern sagt er/werden wir gotz
kinder/ des reich gottes erben/vnd mit erben christi/der
erst wirt auch bey bösen menschen/yn tod sünden lygen er Iohan.2
funden/als die heiligen aposteln sagen/ aber d̄ ander ist 1.Cor.6
allein in frummen/gotzgnad reichen christen auff erden/
durch den ersten ist kein vnderscheit vnder den bösen vnd
güten/durch den andern/werden allein gotzkinder begna Jaco.2.
det/gezeichnet/vñ von bösen abgescheiden/vil die den er
sten glaubē haben/ sollen mit irē glauben v̄dampt werdē
als da bezügt Christus vñ.s. Pau. also sagen/wißt ir nit Mat.7
dz die/welche süntlich leben habē vnder eüch/das ist vnd̄
den glaubigen/werden gots reich nimer besitzen? Yr solt
nit yrrē/dañ kein vnkeuscher/kein ebrecher/kein dieb/kein
drunckner/kein geitziger/kein flůcher/kein rauber/werdē
gotz reich besitzē. Aber welcher den geschmuckten glauben
wirt haben vñ behalten/soll von got nimermer gescheydē
werden/syhe vß disen allen kanstu v̄mercken/das der ge-
schmuckt glaube allein vns not ist / allein auff erden vns
gerechtfertiget/vnd nach dissem leben seligk macht.

Von disem sagt christus. Welcher wirt glaubig vñ getaufft sein/der sol selig werden/welcher aber nit glaubt/wirt verdampt werden. Vnd bald das niemãs vß disen worten im neme ein betrüglichs hoffen/meynend durch blossen glaubē on die liebe vnd güte werck selig zů werden/gibt er klerlichen zů verston/von was glauben er geredt hab also sagende. Aber den glaubigen werden solche zeichen nachkumē/als wolt er sagē diß werdē sein die zeichen des rechten selgen glaubens in meinem namen werden sie vß werffen die bösen feynd/werden reden mit newen zungen/ die schlangen vnd giftige würm vertreiben/so sie etwas giftiges trincken/sol in nichts schaden/wo sie vber die krancke ir hend legen/werdē sie es besser haben/als wolt er sagen/ich red nit von dem blossen glauben/sunder von dem/welcher mit disen zeichen geschmuckt ist.

Vber dise wort redt also der heilig Bernhardus/wie vß obgesagtem wort von dem glaubē/die Christen ein grosse hoffnung/also möchten sie durch diß ein vrsach nemen der verzweiflung. Dan welcher ist yetzunt vff erden/der diße zeichen des rechten glaubens habe/on welche niemant mag selig werden/so der her sagt/der da nit glauben wirt/sol verdampt sein/ Vnd on den glauben ist es vnmüglich gor wolgefallen. Mag nun niemans on den glauben/vnd dise zeichen den glaubē bezügen/selig werden/wie redt der heilig Paulus vō gott dem rechten richter/ia Christus von im selbs/er werd eim yeglichen geben/nit nach dem zeichen er vff erden volbracht hat/sunder nach den wercken er gelebt hat. Aber hie ist zů wissen/das die verdienstlichen gů

re werck/durch den glauben vnd liebe beschehen/werden
hie die rechten zeichen der seligkeit bedeutet/vnd also die
zeichen hie berüret/welche die christliche kirch im anfangk
des glaubens/lieblich durch die heiligen aposteln volbra-
cht/halt vnd volbringet sie noch yetzund deßglichen/doch
geistlich/durch die frumen christen/in dē anfangk spricht
der heilig Gregorius/warē sy von nöten leiblich zů bezeu-
gen den glaubē/aber yetzund so der glaub verwachßen ist
sein sie not zů halten in geistlichem verstand. Das erst
werck des geschmuckten glaubens/welcher durch die lie-
be wirckt/ist hertzlich rew vber die sünd durch welche rew
on zwyffel die bösen feind außgetriben werden/so die sün
de werden von dē hertzen genamē/vß disem kumpt man
zů neuwen zungen/das ist zů der erkantniß der sünde dur
ch ein rechte/ware/lautere beicht/vnd so dan durch disse
zwey die sünd vergeben sein/das man nit wider in die ge
büßten sünd falle/vnd werd das letßte böser dan das erst
so muß man die giftige würm/das sein die sündliche zů-
fell vertreibē/vnd ob schon ein anfechten so bald nit wird
weychen/sunder reitzet durch leibs lust zů dem bösen/soll
man dē nit verwilligen/als den/so sie werden etwas gif-
tigß trincken/das ist/ein böse bekerūg fülen oder empfin
den/sol es inen nit schaden/wen sie nit darinen verwilli-
gen/vnd wie wol schwerer ist in disem schwachen leib al-
so zů töten vnd vberwinden die bösen lust oder anfechten/
wirt yn doch hilff beschehen/so sie vff disen krancken legē
ire hend/das ist/so sie disse anfechten bedecken mit güten
wercken/deñ sollen sie gesunt werdē. Hie hörstu das der

C

glaub/welcher vns sol selig machen/ist nit der bloß/
1 Cor.13 sunder der mit geistlichen zeichen im ewangelio bestimet/das ist mit güten verdienstlichen wercken in der liebe beschehen/welche ein anfang vnd kumn ist aller
Mat 18 güten werck/geschmuckt ist. Darum̃ sagt Christus zů seinen heiligen aposteln/wan ir die lewt zů dem gelauben bracht vñ getaufft habt/solt ir sie leren halten alles das euch gebotten ist/als wolt er sagen/Es wirt weder tauff noch blosser glaub/die zům dapffern alter kumen sein helffen/wo götliche gebot nit gehaltē sein es můß mit dem tauff der geschmuckt glaub sein/mit der liebe vnd güten wercken. Diß bezügt christus weyter da er dem glaubigen iungen/welcher got/gots gebot vnd das ewig leben glaubt/vnd fragt was er mer thůn můßt/das er selig wurd also antwurt/wiltu in das ewig leben kumen oder eingon/so halt die gebot/
☞ was ist aber das anders gesagt/dan es ist nit genůg der bloß glaub/es wellen mit dem glauben auch gotes gebot gehaltē sein/man můß ein geschmückten glau//
Mat 7 ben haben mit den wercken vß der liebe fliessen/welche das erst vnd das gröst gebot ist.

Joh.6 Deßgleichen da die iuden Christum den heren fragten/ Was müssen wir thůn das mir wircken gotes werck/das ist/das mir zů got vnd dem ewigen leben kumen/antwurt Christus. Das ist das werck gotes/das ir glaubt in im/oder in den selbigen/welchen got der vater gesant hat/ist/mit erkantniß des glaubens sich zů got oder Christo ziehen (als zů vnserm letsten end) vnd dem höchsten gůt/welches on die liebe nit geschehen kan/durch welche wir vns zů got als zů dem

höchsten güt schwingen/darumb hat Christus in sei//
ner obberürtē antwurt den iuden geben/nichs anders
wöllen deuten/dan dz sie müsten haben den geschmuk
ten glauben/der durch die liebe wirckt/dan also sagt
die gloß da selbst/das werck gotes von welchem Chri//
stus hie redt/ist der glaub wircken durch die liebe/wel
cher wirt ein werck genent/Offs erst/das er ein brunn
vnnd anfang ist aller güten werck/die got angenem
vnd vns verdienstlich sein/offs ander/ das got nichs
anders sücht/dan den güten willen vnd hertz also ge//
schmückt mit dem liebendē glauben/wo nit vermüg
licheit ist die werck zů volbringen. Also so sihestu klär
lichen/wie christus mit dem heiligen sant Paulo ein
mütiklich redet/das allein der geschmückt glaub/den
mir von gots barmhertzigkeit haben/vns möge selig
machen/von welchem doch nit geredt wirt/so man ye
tzuud sagt/der glaub mach allein selig/sunder als ir
selbß eigene wort bezeügen von dem blossen glauben/
welchs doch wid got vnd die geschrifft ist/als du offen
lichen gehört hast/betriegen sich vnd ander menschen
fürt ein blind den andern/biß sie beide in die grüben
der ewigen verdamniß fallen/dan on den geschmück//
ten glauben mag niemans selig werden/nieman got
beheglich sein. Der leye. Dise gezeugnis auß dem
mund der warheit vnd got dem heiligē geist geflossen
sein (als da sagt der heilig dauid) mer dan fast gleu//
big/kan sie nieman verwerffen/dan welcher got mit pſal. 92
wiliklich wil zů wid sein/als. s. Steffan von iudē sagt
By welchen weder schrifft noch ppheticsch red helffen wolt Actu. 7
sunder widerstrebte alzeit hartneckig dē heilgē geist/als

auch yetzund alle thun/die da wider göttliche warheit sagē
leren/schreiben/allein der bloß glaub/sei einem yeden ge
nugsam zů der seligkeit. Ach got wie vil selen werden dur
ch dise ketzerische ler vdampt/aber das nimpt mich wun
der das die selbigen auch schrifft kundigen / nit haben yn
schrifften den bloßen vnd auch den geschmuckten glauben
mögen sehen. Beichtuatter. Solchs ist yn widerfaren
yrer boßheit vnd hoffart halben/als geschriben ist in dem
büch der weißheit. Es hat sie ir eigne boßheit verblendet
Isaie. 6 sagt auch Esaias/ es hat inen got yre augen verblendet
vnd hertz erhertet/ das sie mit iren augen nit sehen/ vnd
mit dem hertzē nit verston die schrifft/ vnd Christus/ sie
Mat. 13 werden (sagt er) mit iren augen sehen vnd doch nit sehen/
mit iren oren hören vñ nit verston/dan der recht verstant
der schrifft wirt den hoffertigē/bey yn selbß weißgeachten
entzogen/ vnd offenbaret den demütigen. Aber zů weyte
rem gezeuckniß der abgesagten ding von dem blossen vñ
geschmucken glauben/ solt du auch der andern apostelen
schrifft vnd meinung vernemen.

Vff das erst/schreibt sant Jacobus also/mein liebē brů
der/wz wirt euch nützt sein/wen ir allein den glauben habt
Jacob. 2 vñ nit auch die werck des glaubens meint ir auch dz euch
solcher glaub mag seligmachen. Yr solt wissen/ das der
glaub on die werck/ist im selbs tod/ du glaubst dz ein got
ist/thust wol da mit/die teuffel glauben das auch/haben
auch den glauben vñ erzittern/wilt du aber wissen vnütz
er mensch/ das der glaub on die werck vnütz vnd müssig
sy? Ist dem nit also das vnser vater Abraham ward auß

den wercken gerechtfertiget/da er seinē sun Isaac opfert auff dē altar. Sichstu nun/das der glaub hat mit gewircket in wercken/vnd auß den wercken ist der glaub volkumen worden/vñ die schrifft vberfült/also sagen/ Abraham hat got geglaubt/vnd ist im der glauben zů gerechtigkeit od rechtfertigūg geachtet/vnd er gotz frūnd genant worden. Sehet ir nun/das auch auß den wercken der mensch gerechtfertiget wirt/vnd nit allein vß dem glaubē/ Deß gleichen die gemein fraw Raab/ist sie nit auch durch yr werck gerechtfertiget worden/da sie die boten von Josue geschickt auffnam/vnd in sicheren weg beschey det zů gon den als der leib on den geist oder on die sele ist tod/also ist auch tod der glaub on die werck

Hie hörestu das sant Jacob den glauben klerlichen in zwierley geschicklicheit beschreybet. Vff das erst/als on werck/dan wir den blossen/sant Paulus on die wirckende liebe nennet/von welchen Christus sagt/in dem iüngsten tag werden vil kumen vnd zů mir sagen. O her her/haben wir nit in deinem namen gelert vnd geweissaget/vil wunderß getriben ꝛc Alß wolt er sagen/vil werden da erscheynen in dē blossen glauben/sich darauff steüren/aber ich werd yn sagen/weycht auß von mir vnd meinē reich/ ir wircket der boßheit/in das ort/da ewig weinen vnd zen klappern sein wirt/ auff das ander vermerck sant Jacob den glauben geschmuckt mit wercken/welchen sant Paulus den glauben durch die liebe wirckende/ vnd Christus den glauben in yn nenent/ von dē ersten blossen glauben sagt. s. Jacob sampt Christo vnd sant Paul/ er sey vnütz

Mat. 7

Luc. 13.

vnwert/vnmüssig/das ist/vnuerdienstlich vñ in ym sel-
ber todt/aber von dem geschmückten glauben sagen sye/
er sey von nöten vnütz/fast wert/ verdienstlich gerechtfer
tigen vnd selig machen.

Nun fürter solln auch hören was sant Peter daruon le-
ret/ auff das erst vō dem geschmückten glauben schreybt
er also/ Jr christen solt mit euwerm glauben auch haben
krafft güte werck zů wirckē/ in fürsichtiger bescheidenheit
eüch abziehen von allen/an der seligkeit schedlichē dingen
in gedult leidē widerwerdigkeit/ barmhertzig sein gegen
euwerm nechsten/vnd behalten brüderliche vnd gotliche
liebe. Sihe was kanstu doch klerlicher haben vō dem ge-
schmückten glauben dē das sant Peter gesaget/ir solt mit
dem glauben haben krafft oder sterck güte werck zů wirck
en ꝛc mit brüderlicher vnd gotlicher liebe/ was ist das an-
derß/dan ir solt den glaubē geschmückt habē mit der liebe
vnd gütē wercken/ diß bezeuget er also hernach schreiben-
de. Deßhalben ir brüder/ kert grossen fleyß an/das ir eu-
wer götliche berieffung vnd erwelung/ in dem glauben
geschehen/sicher macht durch güte wercke/ den so ir euch
in güten wercken werden vben/wert ir nimmer sünder/
den durch solchen geschmückten glauben wirt euch vber-
flüssigk gegeben werden der eingang deß ewigen reichß
vnsers herren Jesu christi. Vß welchē worten du hast/
dz der glaub vns zů ō seligkeit not ist/der glaub mit gütē
wercken in brüderlicher vnd gotlicher liebe geschmuckt/ dur
ch welchē niemant sich versündet/sunder einē yeden gege
ben wirt freyer yngang zů dem ewigen reich vnsers heren

Jesu christi/diß stimpt zů gleichem mit dem das. s. Paulus oben sagt/ ð glaub vnß selig macht ist der da wircket durch die lieb vnd mit dē das Christus sagt/ durch welchen mā glaubt in mich/ vñ mit dē das sant Jacob schreybt der da mit wercken volkumen/ wa ein solcher glaub sages sant Peter erfunden wirt/ ð wirt vns nit belonung bringē an dem iüngsten tag bey der erkanntniß vnsers herren Jesu christi/ sunder mir werden durch den hintragen das ende des selbigen glaubens die ewige seligkeit vnser seelen/ also sagt auch Christus/ welcher in mich glauben wirt/ ð soll nit in der finsternüß bleyben/ soll auch nit verderben/ sunder haben das ewig leben.

Auß aller obberüter schrifft soltu diße lere nemen/ das alle schrifft die da saget der glaub mach gerechtfertig oder selig/ sol verstanden werden von dem geschmückte glauben dieweil die schrifft dir selbß nit kan widersein.

Aber von dem blossen glauben schreibt weiter sant Peter also/ welcher aber dise obgeschriben ding mit seinē glauben nit hat/ der ist ein blind/ yrriger/ fandesliger mensch vnd stet in vergessung der reinigung seiner alten sündē/ dz ist/ er weiß nit wie er sich seiner sünde reinigen sol/ welches allein geschicht durch den geschmucktē glauben/ der allein darzů dōglich ist/ also sagt auch. s. Pau. von disem blossen glauben/ es sey ein vnnütz glauben/ sant Jacob/ es sey ein vnuerdienstlicher glaub in im selber tod/ Christus saget/ es sey ein vnwerder glaub bei im/ durch welchen er niemant zů gnad vñ seligkeit erkenne. Mat. 6

Nun soltu noch ein klein wort auß. s. Johans schrifften hören zůfestigen 1. Joh. 2

die vorgesagtē ding. Diser schreibt also von dem blo-
sen glauben/welcher sagt er kenn got/verstand durch
1 Joh. 2 den glaubē/vnd helt nit sein gebot/der ist ein lugner
Was ist diß anders/dan welcher den blossen glauben
hat on die liebe vnd güte werck/tröst sich disses glau-
bens vermeint er ere vnd gefal got fast wol/hab gots
gnügsam erkantnis im notürfftig zü der seligkeit/der
ist ein lugner/dan durch dissen blossen glauben gefelt
niemans got wol/hat gotes kein selige erkantniß/dan
solichs geschicht allein/als du bald wirst hören/durch
den geschmückten glauben. Sihe wie die andern obge
schriben den blossen glauben vnnütz/in im selbs tod/
vntöglich zü vergebung der sünden/also beschreibt in
auch sant Johans/er sei on gots selige erkentniß/vnd
darumb nicht nutz.

Weyter von dem geschmückten glauben schreibt er
1. Joh 3 also/Diß ist das gebot gotes das wir glauben in dem
namen seines suns ihesu Christi/Was er aber da mit
meyn/zeigt er fürter an also schreiben. Wir sollen ein
ander lieben wie vns got gebotē hat/als wolt er sagen
Got hat vns mit dem glauben auch die liebe/welche
nymer ist on werck/das ist den geschmückten glauben
geboten/als dan fürtan sant Johannes schreibt. Ein
1. Joh 5 yeglicher der vß got geboren ist/hat got lieb/Aber ein
yeglicher der da glaubt/das ihesus ist Christus/ist vß
got geboren. Darumb ein yeglicher der da glaubt das
Jhesus ist christus hat got lieb/also ist der recht glaub
in Christo ihesu nymmer on die lieb/vber welche wort
sagt sant Augustin/Welcher ist doch der da nit glau
bet/das Jhesus sey christus? Das ist der/welcher nit

also lebt als christus geboten hat/ vil sein die do sagen ich glaub/ Aber das sol man wissen/ das der glaub on die werck nit selig macht/ aber das werck des glaubes ist die liebe in iren wercken/ als das bezügt sant Paul Darumb der recht selig machend glaub ist/ der geschmückt glaub mit der liebe gottes vnd des nechsten/ in erzeigung der werck. Der leye. Ich bin yetzundt der schrifft gnüg vnd wol bericht/ sag mir haben auch die heiligen angezeigte schrifft in sollicher meynung gehandelt. Der beichtuater. Gentzlichen vnd manigfaltigklich/ wil dir das zům teil fürbringen. Auff das erst spricht sanctus Augustinus/ vor allen dingē sol auß den Christgleubigē hertzen geschlagen werden das sie ir seligkeit/ durch böse sicherheit nit verlieren/ so sie den blossen glauben zů erwerbung der seligkeit/ genůgsam vermeinten/ vnd versaumpten gůte Christenliche leben/ vnd den weg gottes in gůten wercken zů halten/ dan zů den zeyten der heiligen aposteln/ vß bösem verstand etlicher dunckelen sprüch des heiligen apostel Pauli/ haben im etliche zů gemessen/ er solt gesagt haben/ lassent vns vbel thůn/ das wir das ewig leben vnd gotes barmhertzigkeit erwerben/ Sweil er her gesagt/ das gesetz hat sich einzogen/ das die sünd des da grössere were/ wo aber die sünd grösser/ da ist auch die genad gotes vberflüssiger gewesen. So nun der apostel spricht/ das der mensch gerechtfertigt werd durch den glauben on die werck des gesetz/ ist das nit sein meinung/ das die werck der gerechtigkeit vns geboten/ solten veracht werden/ sunder das ein yederman wiß/ er mög durch den glauben gerechtfertigt werden

Ro. 5

Ro. 7

S

ob er schon in güten wercken des gesetz sich fürhin nit geübet het/ dan die güten werck volgen/ so man gerechtfertiget worden ist/ gon nit für so man sol gerechtfertiget werden. Dweil aber diß irtumb/ das der bloß glaub allein gnügsam wer zů der grechtfertigung vñ seligkeit/ in den zeiten der aposteln angefangen ward. So haben die andern aposteln s. Peter Johannes Jacobus vñ Judas in iren episteln am meisten ir schrifft dahin gericht/ das der bloß glaub der ist on die werck/ nichs nutz sey/ als auch der heilig Paulus nit ein yeglichen glauben genügsam bekent zů der seliket/ sunder allein den/ welchen er den ewangelischen glaubē beschreibt/ welches werck vß der liebe fliessen. Der glaub sa-
Gal. 5 get er zů der seliket ist/ der durch die liebe wirckt/ aber den blossen glaubē den etliche allein gnügsam vermeinet/ hat der apostel also offentlich vnütz verjehen/ das
1 Cor. 13 er sagt. Wan der glaub so groß bey mir wer/ das ich dardurch möcht die berg verrucken/ vnd het die liebe nit da mit/ so bin ich doch nichs wert/ dan wo die glaubig liebe oder der liebender glaub nit ist/ da lebt man on zweifel nit wol/ dweil die volkumenheit alles gesatz
2. pet. 3 ist die liebe. Darumb da sant Peter in seiner andern epistel klerlinen zů gütem leben vnd heiligen wercken ermant hat vnd weißgesagt/ wie dise welt solt vergen vnnd solten die Christglaubigen andere newe hymel vnd erden erwarten/ die den gerechten einzewonen solten gegeben werden/ das sie möchten wissen wie sie leben solten/ das sie zů solicher wonung kumen möchten so er wißt das etlich vß den dunckeln wortē sant Pauli vrsach würden nemen yres irtumbs/ nit achten wol zů

leben/allein vff dem blossen glauben stüren/hat er be//
rürt wie etliche wort seyen in den episteln sancti Pauli
schwer zü verstan/welche die menschen doch zü irer ver
dammis verkeren würden vnd verkerten/als auch an//
dere schrifft/so doch sant Paulus von der ewigen selig
keit/welche allein gegeben wirt die da wol leben/eben
das selbig das die andern aposteln geschriben haben.

Aber sant Jacob ist den selbigen also ser gefär/die
den blossen glauben on werck zü der seligkeit gnügsam
vermeinē/das er sie auch den teuffeln vergleicht/Du Jaco.2
glaubst sagt er/das ein got sey/thüst wol da mit/die
teuffel glaubens auch vnd erzittern deßhalbē/was mö
chte warhafftigers kürtzer heffrigers gesagt werdē/so
wir auch im ewangelio lesen/eben das selbig von den Mar.3
teuffeln verjehen/da sie Christum gotes sun bekanten
vnd von im gestrafft wurden/welches in sant peters
verjehung höchlich von christo globt ward: was wirt Mat 16
es nutz sein sagt sanctus Jacobus/ob yemand sagte
er het den glauben/vnd het die werck nit meint ir das
sollicher glaub in selig mach: wissent das der glaub on
die werck ist tod/wie lang wöllen nun die sich selber be
triegen/die vermeynen der bloß glaub sey genügsam
zü der gerechtfertigung vnd der seligkeit: Sie schrifft
bezeugt ye klerlichen/solichen glauben gantz vnnütz/
vnd allein den geschmückten glauben mit der liebe vñ
güten wercken dem menschen selig/Darumb sag ich
offentlich auch mein meinung.

In dem geistlichen bawe christenlicher kirchen/ist
Christus die grundtfeste/Dan es ist geschriben/Es i.co:.3
mag nyemants ein anderen grund setzen oder legen

on den der da gelegt ist/ dz ist Christus iesus. Ist nun
christus die gruntfeste/ so ist es auch der glaub Christi
on zweyffel/ dan durch den glauben wonet christus in
vnsern hertzen/ Aber den glaubē christi nenne ich den/
Eph.3 welchen sant Paulus beschreibt/ er wirckt durch die lieb
dan der bloß glaub/ welcher auch by den teufeln erfun
den wirt/ kan nit die gruntfeste sein. Warumb? dweil
er nit ist der geschmückt glaub durch die liebe wircken/
sunder ein blosser glaub/ außgepreit vñ vßgeschwun//
gen durch die forcht. Also der glaub christi/ der glaub
christlicher gnadē/ das ist der mit der liebe geschmückt
ist/ vnd durch die liebe wirckt/ ist der recht gruntfeste
vnsere seligkeit/ die niemans laßt verderben/ als Chri
stus im ewangelio bezeugt also sagend. Nit ein yegli
Mat 7 cher der mir wirt sagen herr her wirt in das himelrich
gon/ sunder der da volbringt den willen meins vaters
der im himel ist/ der selbig wirt in den himel kumen.

Darumb sein die heiligen aposteln sant Paulus vñ
sant Jacobus nit wider einand/ so einer spricht/ man
wirt grechtfertigt durch den glauben on die werck/ der
ander schreibt den glauben on werck on nütz/ dan sant
Paulus redt von den wercken die dem glauben fürku
men/ sant Jacobus von den/ welche dem glauben nach
kumē/ als auch sant Paul an vil orten schreibt/ darūb
der geschmückt glaub mit der liebe vnd güten wercken
ist der glaub/ durch welchen man recht vnd seliglich
glaubt in den heren/ welcher gerechtfertigt den vnge//
rechten/ diß ist der glaub/ durch welchen der eytel rüm
des gesatz wirt vßgeschlossen/ Welcher hungerig vnd
durstig ist nach der gerechtikeit/ durch welchen glaubē

wir hoffen gerechtfertig vnd selig werden/durch welch
en wir die ewigen seligkeit erwerben/ In welchem ein Joel.2
yeglicher der da wirt anrieffen den namen des Heren/
wirt selig werden. Vil ander schöner wort hieher die//
nen schreibt sant Augustinus/wil sie vmb der kürtze
vnd wegen lassen/vnd auch anderer heiligen meinūg
ertzelen. Der wirdig lerer Origenes schreibt also/es
ist nit fast nutz/so man hat ein ernst zů got on die be//
scheidenheit/Dan die iuden da sie vermeinten sie he
ten grossen ernst zů got/wardē sie todschläger an dem
sun gotes/also wie der apostel sagt. Etlich haben wol
den ernst zů got/aber nit mit bescheidenheit/möcht er
auch sagen/etlich haben den glauben/aber nit mit be
scheidenheit/wan sie nit wissen/das der glaub on die
werck tod ist/vnd das der glaub nit allein in worten/
welche auch von einē anderen gedicht vnd geschriben
werden/sunder im hertzen ist/wie dan die frawe het/
die da sagt/wan ich den saum seynes kleids anrüren Mat.9
würd/so wird ich gesund/darumb welcher nit ein sol
chen glauben hat/das er den glaubē mit den wercken
gnt beweyß/zů dem mag man wol sagen/er hab den
glaubē/aber nit mit rechtem wissen oder güter beschei
denheit. Disen glauben mit wercken begerten die hei
ligen aposteln da sie den heren baten/Herr wölst vns Luc.i
den glauben meren/das ist/das wir den glauben yetz
und on die werck/mit wercken haben.

Sanctus Gregorius schreibt deßgleichen/auß den
worten (spricht er) des heiligen Ewangelij möcht vil
leicht yemants bey im selber sagen/Ich hab schon den
glauben/ich kan nit verderben/ich müß selig werden

Ein solicher sagt war/wo er den glaubē mit den wer
ken hat/Dan der recht glaub ist/der das mit wercken
erzeigt vnd bezeügt/vnd mit leben nit zů wid ist dem
welches er in worten bekent/Darumb redt an ein ort
sanctus Paulus von den falschen glaubigen. Sie ver
jehen in den worten des glaubens sie kennē got/aber
in den wercken verlougnen sie got. Vnd sant Johan
nes/welcher spricht er kenn got/vnd helt nit seyne ge//
bot/der selb ist lügenhafftig. So dem nun also ist/so
müssen wir den rechten waren glaubē/durch auffmer
kung vnsers lebens erkennen/dan sein wir aber recht//
glaubigē/wan mir das mit wercken erfüllen/das wir
mit worten verjehen/yn dem tag vnsers tauffs haben
wir alle got gelobet zů verleucknen/alle böse werck des
teuffels vnd allen sünden. Darum ein yglicher bring
für die augen seines hertzen/sein leben/vnd findet er
das er nach dem tauff halt/das er vor dem tauff gelo//
bet hat/so sey er gwiß/vnd frewe sich deß/dz er warli
ch glaubig ist/vñ an ein andn ort sagt er also. Ein ye
derd da vō seinē schöpfer wicht durch mißglauben/od
böse werck/ist ein abtrinniger von got/Es kan keinß
on das ander nütz sein/noch der gelaub on die werck/
noch die werck on den glauben.

Vnd sanctus Chrisostomus spricht/Das die christ
glaubigen nit sollen verhoffen das sie durch den bloßē
glauben allein/selig möchten werden/so helt yn Chri
stus auch für die pein der bößen menschē/das also die
vnglaubigen zů dem glauben/vnd glaubigen zů gů//
ten wercken vermanet oder erwecket wurden.

Sanctus Hieronimus sagt also/durch die zehē iunck frawen im ewangelio werden alle glaubigen bedütet/ die dz öle in ampeln haben bedeuten die den glauben mit wer cken geschmückt habē/die aber kein öel in iren ampeln ha ben/bedeuten die den blossen glauben haben/vñ die wer ck der liebe vñ anderer tugent versaumpt haben/zů wel chen d̄ her sagt/für war/ ich keñ eüwer nit ꝛc Wen ich solt schreyben/alle wort der heiligen hie her dienen/müßt ich fast vil zeit haben/vñ ein ser groß büch machē/mein doch du selst mit disem/dich auff diß mal lassen genügē. Der Leye. Wen du mir allein einen auß disen heiligē heitest anzeigt/wolt ich gentzlichē sein zů friden gewesen/ich dan cke dir deiner güten lere vnd vnderweysung/durch welche ich wider auff den rechten weg/zů dem waren christlichen glauben kumen bin/verhoff ich wol auch vil andere güte christen machen/vnd sie deß berichten/das der glaub/zů vor einē yeglichen menschen not/zů zweierley gestalt/in göttlicher schafft erfunden werd. Auff das erst/gschmückt mit der genaden christi/welcher von sant Pau. der wirck ender glaub durch die liebe/von Christo der glaub in got von den heiligen der glaub christlicher gnaden/der glaub christi/der ewangelisch glaub/der grundt deß baweß chri stlicher kirchen/von gemeiner christenheit der geschmückt glaub genennet würt. Diß ist der glaub der auff erden ge/ rechtfertiget/vnd nach dißem leben selig macht/von etli/ chem geschriben ist/der gerecht/lebet in seinē glauben/on disen glauben mag niemant got wolgefallen/ mit dissem kan niemant verdampt werden/nach dē wort Christi also Abac.2. Heb.11

lautend/Welcher glaubt vnd getaufft wirt/sol selig wer
den/dē welcher bald nach christlichem tauff verscheidet vñ
stürbt/wirt als bald selig/gerechtfertiget durch den glau=
ben/wirt er aber sein tauff vber leben/vnd zů gůtē brauch
seiner vernunfft kumen/ er thů dan eygenen verdienst zů
dem glauben/vnd zů volbringen den willen gotes deß hy
melischen vaterß/so wirt er alß Christus sagt/ niemer zů
gotes reich kumen.

Auff das ander wirt der glaub bloß erfunden/ on den
geschmück der liebe vnd güter werck/welcher nichts nütz
Mat.7 ist zů der gerechtfertigkeit/nichts behilflich zů got/ů auch
in teuffeln vnd in allen getaufften christen todsündern er=
funden wirt/ der bloß glaub genenet vnd christlicher ver=
sehung/durch welchen mā sich christen bekennet/ die weil
man christlichen tauff vnd sacrament entpfangē hat/ wel
cher doch todt ist vnd nichts dienet zů dem ewigen leben/
ia wan disser bloß glaub allein zů dem himelreich genůg=
sam were/dörfft man kein gotz gebot halten/got vnd dem
nechsten mit lieben/ keiner oberkeyt weder geistlich weder
weltlich gehorsam/niemant kein recht oder billichs thůn/
kein eer/kein zucht/kein tugent/ kein erbärmkeit halten/
dan werē alle sünd/alle schand/ergernüß vnd vbel/yeder
man freyhe erlaubt/ wer also das gantz Ewangliumfal=
sch/ vnd der glaub nichts anderß/ dan ein gemeyner vr=
laub zů allen vneren/vntugenden/sünden/schaden scham
den/lasteren/vnd schlackheyten. Darumb kan ich nun
wol verston vnd mercken/eß müßte erlogen sein/das der

blossen glauben allein selig mach/ aber der recht christlich
glaub sey/durch welchen die menschen hie gerechtfertigt/
vnd entlichen sollen selig werdē/es muß vnser glaub/wie
ich dē auß der schrifft gehört hab/anders geschickt/das ist
mit götlicher vnd deß nechsten liebe vnd güten werckē ge
schmückt sein/ diß ist der recht christen glaub vō welchem
sant Paulus sagt/ ir sein nu gerechtferriget durch dē glau Gal.2
ben Jesu christi/er sagt nit/durch den blossen glaubē/sun
der durch den glauben Jesu christi/das ist/ als er sich sel
ber erklert/durch den geschmückten glauben/ mit der wir
ckender liebe/disses glaubens ende ist/ als sant Peter sagt i.Pet.1
sampt Christo/die ewige seligkeit. Aber das ende deß blo
ßen glaubens/ist die ewige verdamniß/ als Christus be Mat.7
zügt/ hab ich nun die meinung recht verstanden/wölrest
mich des vnderweysen/wil dich fürter erlassen/vnd yetz
und danckbarlich vō dir scheiden. Beichtuatter Gantz
volkumlich vnd woll hast mich verstanden/ nach christ
licher meinung/der rechten ewangelischer warheit/deñ al
so sagt sanctus Augustinus. Es soll sich niemant vertrō
sten des blossen christlichen namens/sunder glauben das
er mer verdampt werde/wa er solchen namen felschlichen
an im trage. Ist aber yemant also vngleubig/vnselig/
kün/freuel/verstopfft/dz er sich gottes zükünfftiges zorns
nit erschreckt/der scham sich doch vor den menschē/bei wel
chen grosse nachteil geacht ist/so yemants anders genent
witt dan er ist/als das einer solt ein advocat od fürsprech
geheissen sein/der keinē büchstaben kennet oder nit reden
künde/ oder ein ritter genent/der kein waffen brauchen

kündt/aber ein schuster/schneider/goltschmidt/kauffmā oder anderß /der nit hab daß zů dem namen gehört. Auß solchem exempel mögen wir lernen das kein namen wil sein on sein werck/sunder ein yeglicher nam entspringet vnd wirt geben von wercken. Wie wiltu nun christen genent werden/ so kein christen werck in dir befundē werden.

Christen namen/ist ein namen der gerechtikeit (den. gütikeit/gedult/demütikeit/reynigkeit/barmhertzigkeit/andechtigkeit zů got/ vnd du wilt christen genent werden so du doch disser ding keyns oder wenig hast: der ist warlich christen/welcher nit mit dē namen allein/sunder auch mit wercken christē ist/der rein/keusch/heilig/ gerecht vnschuldigk bleibt/ in welches hertzen keyn boßheit/sunder allein tugentstat hat/der niemat beleydiget oder schedigt/ sunder yederman behilflich ist/der niemant hasst/sunder auch seine feindt liebet/ynen güts günnet vnd thůt/vnd für sie bittet/deñ welcher yemant beschediget vñ sich doch christē nennet/der leügt sicherlicher/Christen ist/ welcher den weg christi wandert/vnd Christo nachuolget in allen dingen nach zůuolgen gebotten/ als geschriben ist/der da sagt er bleib in christo/sol auch wandern wie Christus gewandert hat/ Niemant betrieg sich oder andere/welcher nit zů dem namen auch recht wirt sein in wercken/sol das ewig leben nit haben/welcher gotes gebot nit helt/sol kein teyl haben mit christo. Es fraget auff ein zeit den herrē ein iunger/ was er thůn můßt/ das er selig würd. Antwurt Christus/halt die gebot/ er sagt nit halt den blossen glauben allein/ dē wan blosser glaub allein genůgsam wer/so

1. Joh. 2

ßet got vergebens vnd vnützlich gebottē sein gebot zů hal
ten. Was wer es von nöten das wir sein gebot hielten/wā
vnß der bloß glaub allein selig mecht? Aber das sey weyt
von mir/das ich got meinem herren zů gebe/ er hab etwz
vnützlichs vnd vergebens gebotten/ diß zeigt sant Augu
stinus/mit weyter vnd viler schrifft an/wil sie vmb kürtz
willen vnderwegen lassen.

Genůg ist das du verstest/ kein schedlicher yrthů mög
sein in der christenheit/den das man meinet/der bloß ge/
laub möge vns allein selig machen/ vñ bey got nütz seyn
halt dich vnd bleyb in dem geschmückten glauben biß an
dein ende/so wirst du sicherlichen/ als Christus verhey/ Mat 10
ßen hat/ selig werden/ das wöl dir vnd allen recht christ/
gleubigen genedigklichen gůnnen Jhesus christus vnser
lieber got vnd her/welchē mit got dem vatter vnd dē hei/
ligē geist/sey lob eer vnd danck ymmer vnd ewig Amen.

Getruckt zů Straßburg durch Johannem
Grienynger vff der heilgen drey Künnig
abent/als man zalt nach der geburt
Christi/tausent fünffhundert vnd
vierundzwentzig iar.

18 Bl.

B. VII. 7.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg